

Hoffnung auf ein besseres Leben



Ein kleiner Junge steht in München in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge. Tausende Migranten trafen auch am Montag in Bayerns Landeshauptstadt ein – mit der Hoffnung auf ein neues Leben. In vielen Bundesländern bereiteten die Menschen den Flüchtlingen einen herzlichen Empfang. FOTO: DPA

Thema Seiten 3 bis 5

Die Grenzen in den Köpfen



Moritz Döbler
über Flüchtlingspolitik

Die Kanzlerin und der Vize-Kanzler sind nach stundenlanger Sitzung gemeinsam vor die Kameras getreten. Ernste Mienen, große Worte.

So war es vor sieben Jahren, als Angela Merkel und Peer Steinbrück verkündeten, die Spureinlagen seien sicher. So war es jetzt, als Angela Merkel und Sigmar Gabriel ihren Plan für den Umgang mit Flüchtlingen vorstellten.

Diese Parallelität – gestern Finanz-, heute Flüchtlingskrise – war inszeniert. Denn oft treten Kanzlerin und Vize-Kanzler nicht gemeinsam auf, erst recht nicht im Kanzleramt. Und wer es nicht gemerkt hatte, den wies Angela Merkel darauf hin. Die Bundesregierung sei bei der Rettung der Banken damals schnell gewesen und müsse jetzt „genauso schnell“ sein, sagte sie.

Doch dieser Vergleich ist Humbug. Zwar wurden die Banken gerettet, aber von der Finanzkrise hat sich Europa noch längst nicht erholt. Die USA sind behertzt vorgegangen, dort wächst die Wirtschaft, dort herrscht Zuversicht. Der deutsche, der europäische Umgang mit der Finanzkrise darf nicht die Referenzgröße sein – dann bestimmt das Flüchtlingsthema noch in sieben Jahren die Tagesordnung.

Vielleicht wäre es klug, sich diesmal am amerikanischen Weg zu orientieren. Das heißt, klare Regeln für die Zuwanderung zu entwickeln und durchzusetzen. Politisches Asyl gibt es auch in den USA, aber eben auch ein stringentes Einwanderungsrecht. Immigranten sind für einen Großteil der wirtschaftlichen Entwicklung der USA verantwortlich, heute und eigentlich immer schon. Die größte Volkswirtschaft der Welt befreit Zuwanderung vor allem als Chance und nicht als Problem.

Das mag angesichts der Flüchtlingszüge und hastig aufgebauten Zelte schwer fallen. Aber die Bürger, die mit Süßigkeiten, Spielzeug und Decken nächtelang an Bahnhöfen ausharren, um die Menschen willkommen zu heißen, sind weiter als viele politisch Verantwortliche. Und da stimmt der historische Vergleich, den Sigmar Gabriel wählte – der Umgang mit den Flüchtlingen sei die größte Herausforderung seit der deutschen Einheit, sagte er. So ist es. Die Grenzen in den Köpfen müssen überwunden werden. Es geht jetzt um Haltung. **Berichte Seiten 3 bis 5**

moritz.doebler@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Uwe Ochsenknecht



Er verkörperte Bismarck, und als Kunstfälscher Fritz Knobel in „Shtonk!“ hat Uwe Ochsenknecht bereits in einem Satirefilm mitgewirkt. An diesem Dienstag um 20.15 Uhr auf Sat.1 nimmt er in „Die Udo Honig

Story“ den wegen Steuerhinterziehung verurteilten Uli Hoeneß aufs Korn. Für die Rolle hat sich Ochsenknecht nach eigenen Angaben seine Locken abbraut, sich in Hoeneß' engstem Personenkreis informiert und dessen Auftritte angesehen. Gewöhnungsbedürftig sei der Dialekt gewesen – Hochdeutsch mit bayerischen und schwäbischen Einflüssen. Er habe den Text von einem Freund, der diesen Dialekt beherrscht, auf CD aufnehmen lassen – „und habe mir das dann Satz für Satz reingehämmert“.

WETTER

Tagsüber 19°
Nachts 8°
Niederschlag 40%

Wechselnd bis stark bewölkt
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



Neuer Ärger am Wall

Einrichtungshaus Ullmann verlässt Bremen zum Jahresende / Geschäftsführer kritisiert Politik

VON FRAUKE FISCHER

Bremen. Auffällige Hinweisschilder, Liegestühle für Besucher und ein nahes Ende der Vollsperrung haben es nicht abwenden können: Ab Jahresende gibt es überraschend neuen Leerstand in der Straße Am Wall. Dann nämlich schließt dort das Oldenburger Unternehmen Ullmann seine beiden Läden mit hochwertigen Möbeln und Teppichen und zieht sich nach 14 Jahre komplett aus Bremen zurück. Die lange Straßensperrung und die ungewisse Zukunft nach dem Brand im Harms-Gebäude macht Geschäftsführer Frieder Schmidt dafür verantwortlich. Eine Schlappe für den Wall, vielleicht gar für die Wirtschafts- und die Verkehrspolitik in Bremen?

Aus Sicht des Unternehmers, der das 180 Jahre alte Stammhaus an der Hunte weiterführt, schon. Er hätte sich „schnellere Zwischenlösungen“ gewünscht, sagt Schmidt. Damit meint er beispielsweise die Anfahrt- und die Parksituation in der Straße. Die Lage Am Wall habe sich nach dem Brand am 6. Mai dermaßen verschlechtert, dass Ullmann jetzt von einem Sonderkündigungsrecht in seinen Mietverträgen Gebrauch

machen. Das bedeutet: Ab 16. September läuft der Räumungsverkauf in beiden Bremer Häusern. Ende Dezember schließen sich die Türen des Möbelgeschäfts und des Teppich-Showrooms. Allem eigenen Handeln zum Trotz versichert Schmidt: „Ich glaube an den Wall.“ Wenn einst die Baustellentätigkeit beendet sei, werde sich die Adresse positiv entwickeln. Noch im vergangenen Jahr hatte Ullmann eher auf Expansion gesetzt und die exklusive Galerie mit Teppichen des Designers Jan Kath eröffnet. „Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht und gehen schweren Herzens“, sagt Schmidt. Er wolle die Bremer Mitarbeiter in Oldenburg weiter beschäftigen.

Das Wirtschaftsressort blickt indes zuversichtlicher als der Unternehmer auf den Wall: Sofortmaßnahmen bei der Werbung und für die Erreichbarkeit des Walls hätten getroffen. Man habe fast 80.000 Euro aus einem Sonderetat bereitgestellt, sagt Ressortsprecher Holger Bruns. In gemeinsamen Sitzungen mit Vertretern von Wirtschafts- und Verkehrsressort, Handelskammer, City-Initiative und Beirat wurde darüber entschieden, wie das Geld

eingesetzt werden sollte: vor allem für auffälligere Wegweiser, Liegestühle, freies WLAN und Buchsbaumkübel, mithin für mehr Aufenthaltsqualität.

Dass es damit allein nicht getan ist, wissen die Beteiligten. Tim Heintzen, Sprecher der Wall-Werbegemeinschaft, verbreitet aber Optimismus. Die Zusammenarbeit von Politik, Unternehmen und Initiativen sei gut. Nun sei „eine verkehrsstrategische Planung“ gefragt. Dringend müsse der Zugang von der Sögestraße zum Wall verbessert werden. „Ein uraltes Thema“, sagt Heintzen. Man müsse es Fußgängern erleichtern, zum Wall zu gelangen. Der Kaufmann gibt sich dabei zuversichtlich: „Auf lange Sicht wird sich die Quartierslage deutlich verbessern.“

Nach den Planungen des Verkehrsressorts sollen ab Monatsmitte die Markierungen und Beschilderungen für die neue Verkehrsführung als Einbahnstraße Richtung Herdentor beginnen. Bald danach können Autos den Wall wieder passieren und dort künftig auf der Seite der Wallanlagen parken. Die Verkehrsdeputation wird sich damit am Donnerstag noch einmal befassen. Ein formaler Beschluss sei indes nicht notwendig, heißt es aus dem Ressort von Senator Joachim Lohse (Grüne). Die Kritik des Unternehmers Schmidt will man dort nicht kommentieren.

Bis die Brandruine von Harms durch einen Neubau ersetzt ist, könnte es einige Jahre dauern. Für den Eigentümer Marco Bremermann versichert dessen Anwalt Klaus Barth aber: „Wir wollen schnell vorankommen.“ So würden noch in dieser Woche die Sicherungsarbeiten beendet, danach werde eine Abbruchstatik erstellt. Im Austausch mit Versicherung und Behörden würde es weitergehen. Der Abriss könne wohl noch in diesem Jahr beginnen.

Eine Sanierung komme nicht in Frage. „Da ist nichts zu retten“, sagt Barth. Zur möglichen Rettung der historischen Fassade aber werde man weitere Gutachten abwarten, stellt er in Aussicht. Im Juni hatte der Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht erklärt, das Mauerwerk dahinter sei zu stark zerstört. Am kommenden Sonntag von 13 bis 18 Uhr wird es nun erst einmal das Wallfest mit allerlei Unterhaltung, Musik, Gastronomie und offenen Geschäften geben. **Kommentar Seite 2**

Am kommenden Sonntag von 13 bis 18 Uhr wird es nun erst einmal das Wallfest mit allerlei Unterhaltung, Musik, Gastronomie und offenen Geschäften geben.

Industrie gliedert immer mehr aus

Bremen. Bremen gilt als fünftgrößter Industriestandort in Deutschland. Allerdings werden die Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe weniger – ein Trend, der aber auch in ganz Deutschland zu beobachten ist. Auf der anderen Seite entstehen im Dienstleistungssektor neue Stellen, wie eine Studie der Arbeitnehmerkammer zeigt. Viele Arbeiten, die früher innerhalb der produzierenden Unternehmen erledigt wurden, sind mittlerweile ausgegliedert. „Industrie und Dienstleistungen hängen deswegen heute vielmehr voneinander ab“, sagt Steffen Gabriel, Referent für Wirtschaftspolitik bei der Arbeitnehmerkammer.

Allerdings bereitet der Kammer bei diesem Strukturwandel Sorge, dass durch Fremdvergabe der Anteil der in den tarifgebundenen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer zurückgehe und die Anzahl von Leiharbeiter und Werkverträgen zunehme. „Die Landesregierung sowie Arbeitnehmervertreter und Wirtschaft in besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen sollten den Versuch unternehmen, in Branchendialogen gemeinsame Lösungen zur Umwandlung von prekären Arbeitsverhältnissen in existenzsichernde Beschäftigungsformen zu finden“, sagt Ingo Schierenbeck, Hauptgeschäftsführer der Arbeitnehmerkammer Bremen. Unter dem Titel „Strukturwandel in Bremen“ lädt die Kammer für diesen Mittwoch zu einem Informations- und Diskussionsabend ein. **Bericht Seite 17**

WISSEN

Von der Wollhandkrabbe lernen 12 und 13

Auch wenn Krabben kopfüber im Wasser treiben – am Ende landen sie auf ihren Beinen. Forscher möchten davon lernen, um bessere Landegeräte für die Raumfahrt und Unterwasserroboter bauen zu können.

WIRTSCHAFT

Wieder Streik bei der Lufthansa 19

Bei der 13. Streikwelle ihrer Piloten will Lufthansa es schaffen, dass an diesem Dienstag von 174 geplanten Übersee-Flügen 90 stattfinden. Die Lufthansa-Flüge vom Bremer Airport finden statt.

KULTUR

Zwischen Freiheit und Förderung 24

Freie Kulturprojekte rund um das „Golden City“ möchten eine Debatte über die bremische Kulturförderung anstoßen. Die unterschiedlichen Positionen dazu finden Sie auf unserer Sonderseite.

SPORT

Die 14 für Pizarro 25, 28, 29

Mit der 14 auf dem Rücken öffnet Claudio Pizarro sein drittes Werder-Kapitel. Der Peruaner, den am späten Sonntagabend mehrere hundert Anhänger begeistert am Flughafen begrüßt hatten, erhält einen Einjahresvertrag und soll an diesem Dienstag ins Training einsteigen.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	15, 22	Rätsel & Roman	31
Fernsehen	30	Tipps & Termine	21
Lesermeinung	10	Veranstaltungsanzeigen	22

Abgeordneter weist Vorwürfe zurück

Bremen (hh). Die Immunität des grünen Bürgerschaftsabgeordneten Wilko Zicht soll am Mittwoch aufgehoben werden. Im Interview nimmt Zicht zu dem Vorwurf Stellung, er solle die Pächterin der Szenekneipe „Verdenker Eck“ verbal dazu genötigt haben, sich von rechten Hooligans zu distanzieren. Er habe lediglich versucht, die Situation zwischen rechten Hooligans und linken Ultras zu entschärfen. Nach einem Gespräch in der Kneipe sei er ganz harmonisch mit der Pächterin auseinandergegangen.

An diesem Dienstag tritt um 14.45 Uhr der Verfassungs- und Geschäftsordnungsausschuss der Bürgerschaft zusammen und wird über den Fall beratschlagen. Nach den SPD-Abgeordneten Mehmet Acar und Andreas Kottisch wäre Zicht der dritte Abgeordnete, der seine Immunität verliert – nur wenige Wochen nach der Wahl. Weil der Grüne auch Mitglied der Innendeputation ist, hatte der CDU-Abgeordnete Wilhelm Hinners von ihm gefordert, dieses Mandat ruhen zu lassen. Am Montag stellte sich die Fraktion der Grünen jedoch hinter Zicht. Man sehe, so Vize-Fraktionschef Björn Fecker, „zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt keine Veranlassung, der Forderung der CDU nachzukommen“. Vielmehr müsse gefragt werden, welches Bild die CDU von Polizei und Staatsanwaltschaft habe, wenn sie unterstelle, dass sich die Ermittlungsbehörden beeinflussen lassen könnten. **Bericht Seite 9**